Zeitschrift: Bernisches Freytags-Blätlein: In welchem die Sitten unser Zeiten von

der Verneuerten Gesellschafft untersucht und beschrieben werden

Herausgeber: Samuel Küpffer, Bern

Band: 5 (1724)

Artikel: Repose sincere sur le neuviéme discours de l'année 1724

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-251342

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

REPONSE

Sur le Neuviéme Discours de l'Année 1724.

Ultra Saurometas fugere hinc libet, & glacialem Oceanum quoties aliquid de Moribus audent qui Curios simulant, & Bachanalia vivunt.

Juv. Sat. II.

Ich will viel lieber mich in die entfernelten Inslen begeben/ als ben solchen senn/welche da immerdar critisieren und inderdessen selbsten das gottloseste Les ben führen.

Messieurs les Spectateurs.

Ictstlich euren Neundten Discours durchlase und den Euch zugesandsten Grobianisch = satyrisierenden / ja besseten (set

ser zu reden/ verleumbderischen Brieff von einem Theophraste underschrieben sahe/ daß Ihr selbigen der Gelehrten Welt dangeven dörsset/ dann so Ihr den Inhalt mit dessen Signatur besser conferiert hättet/ würdet Ihr sonder Zweiffel diesen mercklichen Fehler nicht geschossen haben; damit aber auf meinen Zweck komme / und diesem so übel genandten Theophraste (welcher ein Gots tes = Redner heißt / nnd hiemit von GOTT und Göttlichen Sachen kein Fat = und Spott = wesen treibt / wie von diesem leider! mir allzu gening befannt) ja vielmehr schmähenden Pasquin and eint oder andere Haupt-Pillen zu kosten gebe/ als will mit wenigem die= sen seinen höflichen Brieff beantworten nnd publicieren lassen; Er redet von einer Compagnie da er ben und mit ge= wesen/ ja ich glaube wann ihn anderst recht kenne / nad, deren oder vielmehr ihren guten Bissen und vollen Fläschen er geschnappet/ und nachdeme er seinen unersättlichen Wanst in etwas gefüllet/ seine trockene Gurgel best = möglichst erfrisdyet/

frischet / gehet er davon / und wie ein undanckbarer Guggauch weßet er seinen frassigen Schnabel und Harpiens-Kreuel zum Verderben seiner Gutthäteren. Was den Ersten betrifft/ den er in seinem von der Oberen Gaß durch die Rig und Spält seines Philosohischen Ziners oder vielmehr Gadis ihme zugehauchten Hohnschreiben anziehet/ wundert mich gar nicht/daß selbiger/ sein Theophrastes - Bogen endlich anselpend / zum Lachen ist bewegt worden/ er hattezwar auch wäinen sollen/daß nach so viel eingeschluckten Speisen dieser treffliche Author noch so verhungeret außgesehen/ als wann er erst auf der von Benhadad belägerten Statt Samaria (da ein Escls = Ropff / aber nicht ein so magerer wie der seine/80. Seckel galte) entlossen ware, Zweytens redet er von einem/ so da vor 4. Jahren Teutsch-Holl=und Engelland auch Franckreich durchreiset/ und durchhechlet selbigen auf eine ungreimte und lächerliche Weiß/ da er under anderen ihme die Qualitæten und treffliches Herkommen seiner X 2 Fraues (4) se

Fraulin Maitresse und ihres hievorigen vorneinen und glücklichen Vorfahrers Leben mit einem Camin=feger Tod ge= endiget/und der Fräulin Zähmnangel von dem vielen Zwenback beissen herzurühren vorgibt; O deß ungeschliffenen und gang unbesonnenen Theophrasten! hatte er nicht sollen die seinigen selbsten gedencken? Es scheinet ja daß seinem nächsten Anverwandten ein gleiches übel begegnet:/ massen dessen Hinterlassene sich immer under dem Schoor-stein be= findet/da sie dann entweders ben dessen Unblick immerdar den unglückhaftigen Hinscheid ihres so hoch am Brett gewes senen Ehegatten zu bewähnen / oder aber ihne/ weisen er sie von seiner verz meinten Hochheit so tieff hat hinunter fallen lassen / stets anzuklagen ben sich fest entschlossen; Was redet er aber von vielem harten Zwenback? was dieser in Holland / das ist in hiesigen Landen Kirschen=supen/ er harre nur noch einen ei= nigen Kirschen= reichen Sommer / so wird er erfahren müssen / daß das all= zuoffte Kirschen-Mues essen seinen und der

der seinigen Mund so leer und od von Zähnen (alles Eßig dreinschüttens ohngeacht) als sein Beutel oder Hosensack von einem Merckmal einiches dorten gewesenen Gelts / machen wird. ges sihet man wohl / daß Herr Grobianus nur eines obbenandter Landeren / namlich das erstere besuchet/da die Leute ihme an Humeur, Hoslichkeit und Apperir sehr sein gleichen/ allwo er dann zweiffels-ohn seinen Gutthäteren und Herren Professoren für gehaltene Collegia auch mit dergleichen Schmachschrifften wird gedancket und bezahlet haben; will doch glauben / day so das thonende Ert ihme gonstiger gewesen / er sich auch weis ters wurde begeben haben: Belangend die dritte Person/ so er auch mit auffzeucht/so weiß nicht ob Theophrastes das rüber einiger Antwort würdig/ dif weiß ich wol/daß die expression (Artiges Kind) den Authorem scharffwird geärgeret haben / massen / wie auß seinem Schreiben erhellet/selbiger mit dergleichen zarten Geschöpffen wenig umbzugehen weiß/derowegen besser thut/nach loblich)(3

06 (6)00

lich geübtem Brauch/sich grober Entlibucher oder anderer Bauren Mägden
zu bedienen. Letstensschilderet er sein
ordenlich einen guten Bachus-Bruder
ab/wird aber damit zweiffels=ohn den
ewigen Durst fren sein eigen Portrait gemeint und zusolg senes Französischen
Poeten gedacht haben:

Assez & trop long temps regna la Medisance Prenons nous par le nêz & gardons le Silence.

Ich beschliesse mit den Borten der tresslichen und geistreichen Mademoiselle de Scudery: Un Medisant est generalement hai, il ne peut plaire qu'à des Personnes envicuses, ou naturellement malignes, son le regarde comme une Bête feroce, on le craint & cependant on le fuit pas, comme on fuit les Tigres & les Panthères, l'on feroit fort bien de chasser un tel avec des coups de Bâton d'une Societé & c.

Letstens stimme ich ben meinem Satyrico, so ich von Anfang angezogen/welches Französisch so kan übersetzet werden: Je passerois volontier la Mer glaciale, je m'enfuirois de bon cœur au de-

∞6 (7)3€

là des Sarmates, quand je vois ces faux sages faire des beaux Discours sur la Vertu, es s'abandonner au plaisir les plus honteux.

NB. Almanzor

Per Advis habe nicht umbhin können den geneigten Leser zu verskändigen/daß die Warheits-scheuchen Herren Speckateurs (denen man zu rechter Zeit obskehende Antwort zugesandt/) lieber das Reißauß nemmen als selbige under die Presse legen wollen/womit ich veranlasset worden selbsken den Druck zu beförderen. Ende gleich Ihnen mit einem

Gehab dich wohl.



